



H A B I T V S
 PRÆCIPVORVM POPV-
 LORVM, TAM VIRORVM QVAM
 fœminarum Singulari arte depicti.

Trachtenbuch:

Darin fast allerley vnd der für-
 nembsten Nationen / die heutigs tags be-
 fande sein / Kleidungen / beyde wie es bey Manns
 vnd Weibspersonen gebreuchlich / mit allem vleiß
 abgerissen sein / sehr lustig vnd kurze
 weilig zusehen.

Gedruckt zu Nürnberg/bey Hans
 Weigel Formschneider.

Mit Röm. Kay. May. Freiheit/ In x.
 Tharn nicht nach zudrucken.



E 7935
 95

Druckgraphik

Hans-Martin Kaulbach

Die Sammlung von Druckgraphik und Zeichnungen in der Kunstammer entsprach in Größe und thematischen Schwerpunkten offensichtlich anderen fürstlichen Sammlungen des 17. und 18. Jahrhunderts. Allein die Herstellungsorte belegen ein europaweites Spektrum: außer den deutschen Zentren der Druckgraphikproduktion wie Augsburg, Nürnberg, Frankfurt am Main waren auch Amsterdam, Antwerpen, Paris, Florenz und Rom vertreten. Provenienzen sind in den Inventaren selten genannt, abgesehen von den 1705 aus der fürstlichen theologischen Bibliothek zu Neuenstadt eingegangenen Blättern.¹ Auch der Verbleib der Stücke ist nicht mehr nachweisbar – mit folgenden Ausnahmen: Jost Ammans (1539–1591) großer kolorierter Holzschnitt mit der Ansicht Venedigs (Kat. Nr. 246) und eine genealogische Tafel mit den Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Württemberg und dem Haus Österreich (Abb. auf S. 72).² Doch im Unterschied zu Unikaten – seien es Naturalia oder Artefakte – ist bei Druckgraphik nicht entscheidend, wo das individuelle Exemplar aus dieser Sammlung verblieben ist, sondern eher, was überhaupt vorhanden war.

Eine vollständige Rekonstruktion der Sammlung ist nicht möglich, allein aufgrund der vielfach nur summarischen Einträge in den Inventaren. Zwar wäre zu vermuten, dass Graphikbestände aus der Stuttgarter Kunstammer, die ab 1761 nach Schloss Ludwigsburg abgegeben wurden,³ hernach in das 1806 im Neuen

Titelseite „Trachtenbuch“ von Jost Amman (1539–1591), Hans Weigel, Nürnberg, 1577, Staatsgalerie Stuttgart (Graphik 43).

¹ HStAS A 20 a Bü 14; Findbuch 2011, S. 119, Nr. 161.

² Alliantafel der Häuser Habsburg und Württemberg, 1612, LMW, Inv. Nr. E 14. vgl. AK Rottenburg / Schallaburg / Freiburg 1999.

³ HStAS A 20 a Bü 112 und Bü 176.



„Renouvellement d'Alliance entre la France et les Suisses 1663“, Jean-Baptiste Nolin (1657–1725) und Sébastien Leclerc (1637–1714) nach Charles Le Brun

(1619–1690), 1682, Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung (Graphik 51).

Schloss Stuttgart eingerichtete Königliche Kupferstichkabinett gelangt sein könnten. Doch Signaturen oder Inventarnummern auf Werken in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart lassen sich den Kunstkammer-Inventaren nicht zuordnen. Erschwerend kommt hinzu, dass sämtliche alten Inventare und weiteren Unterlagen der Graphischen Sammlung im Zweiten Weltkrieg verbrannt sind, die Herkunft der alten Bestände daher nur noch ausnahmsweise rekonstruierbar ist.⁴ Die Lücke zwischen den Abgabelisten ab 1761 und der Vorgeschichte des Königlichen Kupferstichkabinetts ließ sich im Rahmen dieser Untersuchung nicht schließen. Ihr Ziel ist ein Überblick, welche Druckgraphik noch

identifiziert werden kann und wie sie geordnet und in den Inventaren klassifiziert war. Es erweist sich, dass eine thematische Ordnung bestand, die für Graphiksammlungen der frühen Neuzeit charakteristisch war.⁵ Am deutlichsten ablesbar ist sie bei der Beschreibung der gerahmten Druckgraphik im Inventar des Antiquars Professor Johann Schuckard (1640–1725, tätig: 1690–1725), das die inhaltliche Ordnung der Graphik wiedergibt.⁶ Schuckards Kategorien liegen den folgenden Ausführungen zugrunde und werden – neben Überschriften aus dem nur wenige Jahre früher verfassten Inventarium Schmidlinianum – als Zwischentitel zitiert. Doch zunächst ist die Frage der Aufbewahrungsart zu berücksichtigen.

⁴ Grundlegend: Höper 2010, bes. S. 11–15. Zu den Kriegsverlusten: Heinlein 2002, S. 73–94.

⁵ Grundlegend: Brakensiek 2003.

⁶ HStAS A 20 a Bü 24, S. 19–38; Findbuch 2011, S. 119, Nr. 161.



Widmungsseite für „Die Metamorphosen“, Johann Wilhelm Baur (1607–1641), Wien, 1641, Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung (Graphik 37).

Gebundene Bücher

Das Inventarium Schmidlinianum trennt nicht zwischen gedruckten Büchern mit Titel und Autor sowie den Klebebänden, die aus Druckgraphik unterschiedlicher Herkunft zusammengestellt waren, sondern listet sie durcheinander auf: *Kunstabücher von raren Kupferstücken, getuscht gemahlt und gerißenen sachen*.⁷ Die eigentlichen Bücher lassen sich noch vielfach identifizieren. Darunter sind Werke politischer Repräsentation (Graphik 40), Herrscherporträts (Graphik 24), religiöse Folgen wie die Passionen von Albrecht Dürer (1471–1528) und Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553), die Sibyllen (Graphik 29) oder Kunst-Lehrbücher (Graphik 42). Die Frage, in welchem Verhältnis

die Bücher mit Druckgraphik in der Kunstkammer zur herzoglichen Bibliothek standen, lässt sich hier nicht beantworten.⁸ Das Inventarium Schmidlinianum verzeichnet jedenfalls, dass das umfangreiche, von Matthaeus Merian (1593–1650) begründete Geschichtswerk „Theatrum Europaeum“ aus der Kunstkammer *in die obere [...] Bibliothec gebracht worden war* (Graphik 41).

Bei den Klebebänden geben die Inventare keine Aussagen über den Inhalt, sondern lediglich über die Anzahl der Blätter darin: *Ein Buch Nro. VII. hat 127 Stückh. oder Kupfer Sammlungen*.⁹ Doch gerade in solchen Klebe-

⁸ Zu den Büchern in der Kunstkammer der Herzöge von Württemberg vergleiche außerdem die Beiträge „Bibliotheksbestände“ von Christian Hermann und „Manuskripte und Drucke“ von Carola Fey.

⁹ SMNS, Inventarium Schmidlinianum; HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33, S. 437.

⁷ SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437–440.

Frontispiz der „Tapisseries Du Roy ou sont représentéz les Quatre Elemens“, Sébastien Leclerc (1637–1714) nach Jacques Bailly I (1629–1679), Paris, 1668/70, Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung (Graphik 51).

bänden befand sich der allergrößte Teil der Druckgraphik, sodass eine Graphiksammlung im 17. und 18. Jahrhundert das Aussehen einer Bibliothek hatte.¹⁰

*auf Leinwand gepapt*¹¹

Das Aufziehen (Kaschieren) auf Leinwand diente seit dem 16. Jahrhundert der Stabilisierung des Papiers und ist bis heute eine übliche Schutzmaßnahme für Landkarten oder Plakate geblieben.¹² In den Inventaren ist es besonders bei großformatiger Druckgraphik (Graphik 17) genannt.¹³ Ferner wurden Graphiken *auf ein Brett gepapt*, so beispielsweise auch der großformatige, kolorierte Holzschnitt von Jost Amman (Kat. Nr. 246). Während diese Graphik später wieder vom hölzernen Träger abgenommen wurde, wird im Landesmuseum Württemberg bis heute eine Tuschezeichnung aus der Dürerzeit in dieser Form der Montierung bewahrt (Kat. Nr. 235).

in schwarzem rahmen

Das Inventar des Professors Schuckard verzeichnet sehr viele gerahmte Blätter, jeweils mit den Maßen.¹⁴ Es ist zu vermuten, dass die Wände weitgehend bedeckt waren.¹⁵ Blätter, die gerollt aufbewahrt worden waren,

wurden laut Inventar von 1705/06 *in Rahmen gefast und aufgehängt*.¹⁶ Offensichtlich war auf Einheitlichkeit geachtet worden, denn es wird als Rahmenfarbe stets nur Schwarz genannt. Obwohl gelegentlich die Stellen verzeichnet sind, lässt sich die Hängung nicht rekonstruieren. Wie wenig schonend diese Aufbewahrungsart war, die das Papier dem Tageslicht aussetzt und mit Holzrahmt, das auf Veränderungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit anders reagiert, zeigt die Liste der 1764 nach Schloss Ludwigsburg verbrachten Druckgraphik, in der zahlreiche dieser gerahmten Blätter als *schadhaft* notiert sind.¹⁷ Die Angaben zu diesen Bildern, teilweise mit Titel und Autor (Künstler, meist jedoch Verleger), soweit sie auf den Werken selbst standen, sind allerdings vergleichsweise so ausführlich, dass zahlreiche Drucke identifiziert werden konnten.

Thematische Ordnung

Die ausführlichsten Angaben zur thematischen Ordnung der Graphiken finden sich wie bereits erwähnt im Schuckardschen Inventar.¹⁸

¹⁰ Diese alte Aufbewahrungsart ist noch weitgehend erhalten in der „Bibliothek“ der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg. Brakensiek 2003, S. 210–228, 573–586; Mayer 1996, S. 9–19. Im Königlichen Kupferstichkabinett Stuttgart wurden die Klebebände ab 1874 aufgelöst und die Blätter einzeln aufgezogen. Höper 2010, S. 18.

¹¹ HStAS A 20 a Bü 14, S. 3r.

¹² Appuhn / von Heusinger 1976, S. 97.

¹³ Und beispielsweise HStAS A 20 a Bü 14, S. 1r, Nr. 2.

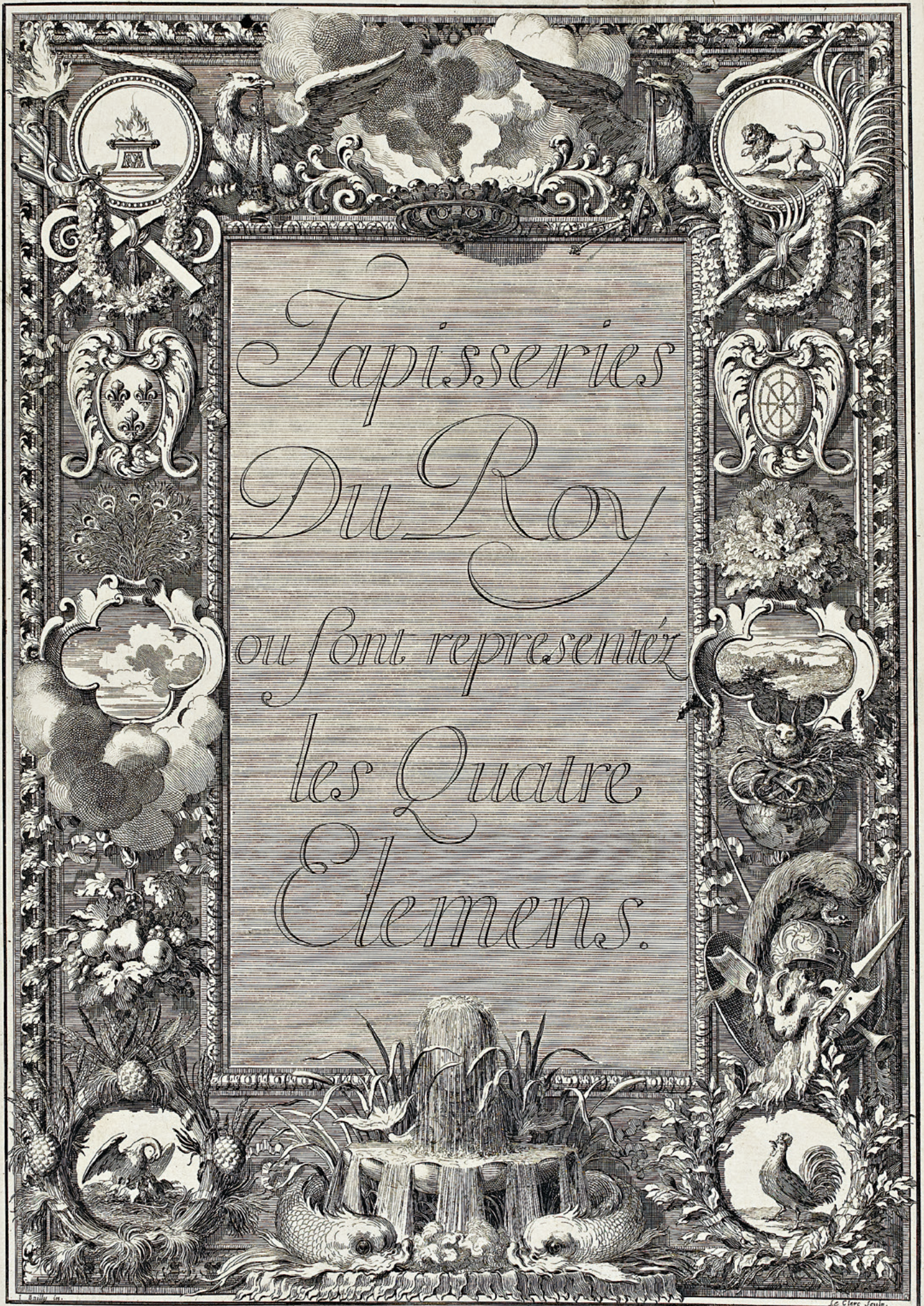
¹⁴ HStAS A 20 a Bü 24, S. 19–38.

¹⁵ Vgl. Appuhn / von Heusinger 1976, S. 98.

¹⁶ HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v.

¹⁷ HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 71, 72, 76, 89, 90, 124.

¹⁸ HStAS A 20 a Bü 24, S. 19–38.



Tapisseries
Du Roy
ou sont representez
les Quatre
Elements.



„Schöpfung der Tiere“, in: „La sacra genesi figurata da Rafaele d’Urbino nelle Logge Vaticane“ (Tafel 4), Francesco Villamena (1566–1624) nach Raffael

(1483–1520), 1626 (Dritter Zustand 1773), Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung (Graphik 36).

Stadtansichten

Die Aufzählung beginnt mit der „Hauptstadt der Welt“, einer Ansicht Roms von Antonio Tempesta (um 1555–1630) *über d Thür* (Graphik 1). Danach folgen deutsche Städte wie Mainz, Frankfurt am Main, Augsburg (Graphik 2), unterbrochen von Lyon, wieder Frankfurt (Graphik 3f.) und Basel (Graphik 5). Das Inventar gibt dabei keine geographische oder alphabetische Ordnung wieder. Das gilt auch für die ausländischen Städte; die Reihenfolge beginnt mit Lüttich, Antwerpen (Graphik 6), Aix-en-Provence, Moskau, Pavia. Eine besondere Gruppe bilden dabei die großformatigen Stadtansichten von Matteo Florimi (tätig 1581–1613) (Graphik 7–11), die als

Geschenke des *Secretarius Würtz* in die Kunstkammer kamen.¹⁹ Vor Calais und Paris erscheinen dort zwei Ansichten von Breisach (Graphik 12f.).

Den Abschluss dieser Gruppe bilden zwei besondere Ansichten *mit farben illuminirt und auf ein Brett gepapt, mit schwarzem rahmen*: Venedig und Jerusalem. Während die Ansicht von Jerusalem *incerti Authoris* nicht identifiziert werden konnte, handelt es sich bei Venedig um den großen, altkolorierten Holzschnitt von Jost Amman (Kat. Nr. 246).

¹⁹ HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v; dort am Rand separat aufgelistet und nummeriert. Es handelt sich wohl um Franz Friedrich Würtz, ab 1689 Vize-Kammersekretär († 1712); Findbuch 2011, S. 119, Nr. 161.



Venus u. Adonis

„Venus und Adonis“, in: „Die Metamorphosen“ (Blatt 97), Johann Wilhelm Baur (1607–1641), Wien, 1641, Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung (Graphik 37).

Land Charten

Das Inventar des Professors Schuckard zählt 17 schwarz gerahmte Landkarten auf, die wie die Ortsansichten dem politisch-geographischen Wissen dienen.²⁰ Ergebnis einer langwierigen Vermessung war die *Große Karte von Bayern*, die Philipp Apian (1531–1589) Herzog Albrecht V. von Bayern (reg. 1550–1579) 1563 auf Pergament gezeichnet präsentierte. Zur Vervielfältigung teilte er sie in 24 *Baierische Landtafeln* ein, die mit Holzschnitten erstmals 1568 erschienen (Graphik 14). Darauf folgt eine Weltkarte von Antonio Saliba, die vielfach aufgelegt worden war (Graphik 15). Eine separat nummerierte Gruppe bilden die Weltkarte, Kontinente und Länder

der niederländischen Kupferstecher und Verleger Justus (1635–1701) und Theodor Danckerts (1660–1717) 12 *stück* (Graphik 16).

Festungen, Belagerungen, und andere ort, theilß in Kupfer theils mit der feder gerissen

Das topographische Interesse zeigt sich auch an den Plänen von Festungen, Belagerungen und ähnlichen Ansichten, die wie Jacques Callots (1592–1635) „Belagerung von Breda“ (Graphik 17) Situation und Verlauf aus der Vogelperspektive zeigen. Schlachtenbilder und Kriegsszenen, die in der Druckgraphik zum Beispiel in Folgen von Herrschertaten verbreitet waren, finden sich

²⁰ HStAS 20 a Bü 24, S. 24f.

unter den aufgehängten Stücken nicht. Einige der Blätter waren Klapptafeln, die aus den Bänden des „Theatrum Europaeum“ herausgelöst oder als Separatdrucke erschienen waren (Graphik 18–20). Es verwundert nicht, dass sich darunter auch Pläne württembergischer Besitzungen finden, meist mit der Feder gerissen: das Mompelgarter Territorium, Hohenurach von zwei Seiten und die Festung Hohentwiel.²¹ Keinen militärischen Charakter hat in dieser Gruppe die Ansicht des Heiligen Grabes zu Görlitz (Graphik 21).

Kupferstuck und Abriss von Festungen etc

Im Schuckardschen Inventar finden sich unter dieser Überschrift keine Einträge, doch ist davon auszugehen, dass entsprechende Werke vorhanden waren.²² Im späteren Inventar von 1762/64 sind zahlreiche solcher Zeichnungen erwähnt:²³ 96. *Ein Tafel mit dreizehn gezeichneten Vestungen, oder Pergamentne Risse. An dergleichen meistens von Ingenieuren verfertigten Stücken sind überhaupt gezehlt und erfunden worden: 314 St.*

Genealogien in Kupfer gestochen

Genealogie gehörte zum fürstlichen Grundwissen. Bei den gerahmt aufgehängten Stammbäumen handelte es sich meist um großformatige Druckgraphik oder Klapptafeln aus Büchern. Bereits das Inventar Schuckards von 1705 nennt Beispiele: Bayern, Hessen, Brandenburg.²⁴ In seinem Inventar von 1705/06 steht dann an erster Stelle die Tafel des Arztes und Antiquars Oswald Gabelkover (1539–1616) mit den Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Württemberg und dem Haus Österreich (Graphik 22). Von den sieben dort genannten genealogischen Tafeln ließ sich aufgrund der Nennung von Autor und Stecher oder Verleger noch die des Hauses Österreich identifizieren (Graphik 23).

²¹ HStAS A 20 a Bü 24, S. 26–29.

²² HStAS A 20 a Bü 24, S. 30.

²³ HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 96 und fol. 30.

²⁴ HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v und 4r; diese auch in HStAS A 20 a Bü 24, S. 31.

Porträts

Porträts, vor allem von Herrschern und Fürsten, nehmen in den Inventaren eine prominente Stellung ein. Ihre Zahl scheint kontinuierlich gewachsen zu sein. Im Inventarium Schmidlinianum ist das Porträtstichwerk von Jakob Schrenck von Notzing (1539–1612) verzeichnet (Graphik 24). Vermutlich waren unter den Klebebänden und Sammelbänden ebenfalls Zusammenstellungen von Porträts.²⁵

Die Aufzählungen beginnen zunächst mit den Porträts württembergischer Herzöge und Herzoginnen, leider stets ohne Angabe der Künstler.²⁶ Das Inventar von 1705 zählt acht historische *Comites Wirtembergici* auf, mit Todesjahren, bis zu N. 55. *Ulricus Com. Wirt ob. 1470.*²⁷ In den späteren Inventaren ist die Anzahl auf 55 Porträts beträchtlich gewachsen, jedoch ohne erkennbare systematische Ordnung und in der Reihenfolge nicht zwischen Württemberg und anderen getrennt. So stehen zwischen verschiedenen *Eberhardi Barbati effigies* Bildnisse englischer Könige oder Martin Luthers (1483–1546).²⁸

Philosophische Kupferstuck

Unter dieser Kategorie sind vor allem Thesenblätter zu verstehen, sowie andere großformatige Kupferstiche, die Wissensinhalte bildlich geordnet darstellen. Zu den Stücken *auß der Kunstkamer selbst, alwo solche zusammen gerolt gelegen*, die 1705 *aufgepapt* und aufgehängt wurden, gehören etwa ein Thesenblatt der Universität Prag von 1679 mit einem Stammbaum der Habsburger (Graphik 25) und eine Version der verbreiteten *Tabula Cebetis*, einer Darstellung der Erkenntniswege (Graphik 26). Aus Paris wurden zwei Tafeln zu Schriften des Franziskaners und Philosophieprofessors Martin Meurisse

²⁵ Zwei solcher Porträt-Sammelbände mit charakteristischer Ordnung nach Hierarchie und Dynastien, allerdings nicht aus der Kunst-kammer, in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart: Sammelband Porträts, 1621, Inv. Nr. B 519, Signatur: MD 710, und Sammelband Porträtstiche, Inv. Nr. B 518, Signatur: MD 712.

²⁶ Hier sei verwiesen auf die große, historisch geordnete Sammlung württembergischer Fürstenporträts in den „Württembergica“ der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart.

²⁷ HStAS A 20 a Bü 14, S. 2v, Nr. 48–55; noch in: HStAS A 20 a Bü 112, fol. 24, Nr. 8.

²⁸ HStAS A 20 a Bü 71, S. 8v–10, Nr. 1–55; HStAS A 20 a Bü 112, fol. 24, Nr. 1–55; zu Eberhard im Bart (reg. 1459–1496) hier jeweils Nr. 9–15.



„Die Amazonenschlacht“, Lucas Vorsterman (1595–1675) nach Peter Paul Rubens (1577–1640), 1623, Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung (Graphik 38).

(1584–1644) bezogen (Graphik 27f.). Johann Schuckard verzeichnete 14 solcher gerahmter philosophischer Kupferstiche. In den späteren Inventaren erscheint diese Kategorie nicht mehr, sodass sich keine Entwicklung dieses Bestandes nachvollziehen lässt.

Biblische, Religiöse und andere dergleichen Kupferstück

Das Inventarium Schmidlinianum nennt zwar zahlreiche *Kunstabücher von raren Kupferstücken*, meist Klebebände unbekanntem Inhalts. Doch mit Namen genannte Bücher sind darunter lediglich die Apokalypse und zwei Passionsfolgen von Albrecht Dürer sowie Lucas Cranachs Passion.²⁹ Aus der fürstlichen theologischen Bibliothek zu

²⁹ SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437f., Nr. V, XIII, XXVIII.

Neuenstadt kamen im Jahr 1705 Kupferstiche nach Peter Paul Rubens (1577–1640) hinzu, die aufgehängt wurden. Der Bestand an „Rubensgraphik“ wuchs dann bis 1761 weiter an (Graphik 30f.). Rubens' Stiche wurden vielfach kopiert; Antiquar Schuckard nennt Kopien des Pariser Verlegers Pierre Landry (vor 1631–1701) (Graphik 32f.). Aus Landrys Produktion stammen auch weitere biblische Bilder, allerdings keine damals als „katholisch“ verstandenen Darstellungen von Madonnen und Heiligen (Graphik 34f.).

Während Rubens stets genannt ist, fehlt in den späteren Listen für die Abgabe nach Schloss Ludwigsburg die Angabe der weiteren Künstler. Nur wenig ließ sich anhand der Titel identifizieren, etwa die Stichpublikation nach Raffaels (1483–1520) Bildern zur Bibel in den Loggien des Vatikan (Graphik 36, Abb. auf S. 734). Die Klebebände sind lediglich aufgelistet etwa als 85. *Biblische Historien u. andere Kupfer*.

und andere dergleichen Kupferstück

Das differenzierte Inventar des Antiquars Schuckard verzeichnet unter den gerahmten Bildern keine historischen, mythologischen oder allegorischen Darstellungen. In gebundener Form waren sie bereits vorhanden, etwa Crispijn de Passes (1564–1637) Folge der „Sibyllen“ (Graphik 29). In den Abgabe-Inventaren sind dann zahlreiche Werke genannt, etwa die *vier Elemente* oder die *sieben Planeten*.³⁰ Nicht fehlen durften in einer solchen Sammlung Illustrationen zu Ovids „Metamorphosen“ (Graphik 37, Abb. auf S. 731 und S. 735). Bei den Darstellungen aus der antiken Geschichte ist erneut Rubens als Künstler genannt: die berühmte „Amazonenschlacht“ (Graphik 38, Abb. auf S. 737; vgl. auch Kat. Nr. 241), war auch als Graphik vertreten. Unter den Darstellungen aus der neueren Geschichte ließ sich Jacques Callots „Kriegsfolge“ identifizieren (Graphik 39).

Kunstabücher von raren Kupferstücken

Das Inventarium Schmidlinianum erfasst hierunter alle Bände mit Druckgraphik. Hier nun soll diese Kategorie übertragen verstanden werden für Bücher über Kunst, etwa Lehrbücher, Architektur und Dekoration. Bereits im Inventarium Schmidlinianum ist Wenzel Jamnitzers (1507/1508–1585) Buch über die Perspektive stereometrischer Körper genannt (Graphik 42). Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts hatte sich der Bestand solcher Lehr- und Tafelwerke beträchtlich vergrößert. Darunter finden sich ältere Bücher wie Hans Weigels (um 1520–1577) „Trachtenbuch“ (Graphik 43, Abb. auf S. 728 und S. 739), die großen Lehrbücher Joachim von Sandrarts (1606–1688) (Graphik. 44f.) und Tafelwerke zur Antike (Graphik 46f.). Zu den neueren Architekturwerken gehören Paul Deckers d. Ä. (1677–1713) „Fürstlicher Baumeister“ und der „Entwurf einer historischen Architektur“ von Johann Bernhard Fischer von Erlach (1650/1656–1723) (Graphik 48f.).

Angesichts der europaweiten Orientierung an der französischen Hofkultur ist nicht verwunderlich, dass ferner Publikationswerke aus Frankreich einen großen Anteil einnehmen.³¹ Identifizierbar anhand der Titel sind Ansichten der Gärten von Versailles, die „Tapisseries du Roi“ und Ornamentwerke (Graphik 50–53, Abb. auf S. 733). Vorhanden war selbstverständlich auch der Band mit Donato Giuseppe Frisonis (1683–1735) Ansichten der neuen württembergischen Residenz Ludwigsburg (Graphik 54). Auch er belegt, wie groß der fürstliche Bedarf an Tafelwerken zur Architektur und Dekoration im 18. Jahrhundert war.

Insgesamt zeigt sich, dass die Kunstammer etwas anderes war als eine reine Graphiksammlung in Klebebänden und Mappen, wie üblich geordnet nach Künstlern und Themen, aufbewahrt in Kästen und Schränken. Sie bot ein dekoratives und inhaltliches Kontinuum, getragen besonders von der Druckgraphik, die in schwarzen Rahmen die Wände bedeckte.

³⁰ HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 43–46 und 95. Einen Überblick bietet AK Stuttgart / Bochum 1997/98.

³¹ HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33: 6. *Ein Band französische Kupfer von Prospekten*; fol. 34: 7. *Zerschiedene Profile von franz. Gebäuden*; 25. *Eine Sammlung Perspective von zerschiedenen franz. Lust Schlössern*. 26. *Eine dergl. sehr starke Sammlung*; HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 22. *Vues de Versailles*; H. 28. *Vorstellungen der französischen Lust Gebäude*; 82. *ein Band franz. Palais*; 83. *ein detto*.

„Eine Magd in Schwaben auf dem Weg zum Markt“,
in: „Trachtenbuch“ von Jost Amman (1539–1591)
(Tafel XXX), Hans Weigel, Nürnberg, 1577, Staats-
galerie Stuttgart, Graphische Sammlung
(Graphik 43).







Int. Antonio mag. S. A. di Venezia
mag. 11. 1540

Antonio Cos.
Mag. 11. 1540

246 **Prozession des Dogen in Venedig**

Jost Amman (1539–1591)

Um 1560

Holzschnitt von 14 Stöcken gedruckt, koloriert und auf Büttenpapier (aufgezogen). H. 75,6 cm, B. 187,0 cm

Monogramm unten Mitte: *IA*

Staatsgalerie, Graphische Sammlung,

Inv. Nr. A 1996/6706 (KK)

Der auf 14 Blätter gedruckte Holzschnitt ist auf Papier aufgezogen und wird im verglasten Rahmen aufbewahrt. Einige Fehlstellen gibt es innerhalb der Darstellung und besonders entlang der Kanten und Kleberänder. Angesichts der Geschichte dieses Bildes muss der Zustand als außergewöhnlich gut erachtet werden.

Der Doge von Venedig, im langen Prozessionszug durch einen Baldachin hervorgehoben, begibt sich zu dem Schiff „Bucintoro“, um das jährliche Fest der Vermählung Venedigs mit dem Meer zu feiern.

Als Vorlage diente ein achteitelliger Holzschnitt aus dem Umkreis Tizians (ca. 1485/90–1576), der mehrere solcher großen, aus vielen Blättern zusammengesetzten Bilder entworfen hat.¹ Im Unterschied zu dieser friesartigen und streng bildparallelen Komposition zeigt Amman die Prozession im Bogen über den Markusplatz schreitend und fügt rechts vor dem Dogenpalast und im Hintergrund vor San Marco weitere Prozessionszüge hinzu: Jeweils angeführt von Klerikern werden Votivgruppen getragen mit der Figur eines Dogen in Anbetung kniend vor einem Heiligen oder der Madonna. Insgesamt weitet Amman die Szene aus zu einem prächtigen Panorama Venedigs. Während sich im Umgang des Dogenpalastes die Zuschauer drängeln, geht im Hintergrund an den Verkaufsständen das alltägliche Leben weiter. Im Vordergrund legen zahlreiche weitere prächtige Gondeln ab. Für die präzise Darstellung der Gebäude muss Amman weitere Vorlagen verwendet haben. Die aufwendige Kolorierung ahmt

die gedeckte Farbigkeit venezianischer Historienmalerei der Zeit nach. Sein Monogramm hat Amman auf einem um die Zeichenfeder gerollten Zettel am unteren Rand so angebracht, dass es vor dem Bild zu schweben scheint.

Alle bekannten Abdrucke des 16. Jahrhunderts haben keinen Text. 1697 veröffentlichte der Frankfurter Verleger Johann Valentin Schüller (tätig: 1667–1698) eine Ausgabe mit Überschrift und ausführlichen Texten.²

„Riesenholzschnitte“, von mehreren Stöcken auf ebenso viele Blätter gedruckt und zusammengeklebt, waren seit Anfang des 16. Jahrhunderts verbreitet. Ihre Themen waren als lange Friese dargestellte Triumphzüge, Monumente wie die „Ehrenpforte Kaiser Maximilians I.“, biblische Szenen, Schlachten oder Belagerungen bis zu profanen Themen wie Sebald Behams (1500–1550) „Großer Kirchweih“. Das Medium eignete sich besonders für detailreiche Stadtansichten, beginnend mit dem berühmten „Kettenplan“ von Florenz, um 1500.³ Ammans Ansicht von Venedig ist gerade aufgrund der zahlreichen Einzelheiten des städtischen Lebens Gegenstand auch kostüm- und musikgeschichtlicher Forschung.⁴ In der Kunstkammer gehörte dieser Holzschnitt zu der großen Gruppe von Stadtansichten, die *auf ein Brett gepapt, mit schwarzem rahmen* an den Wänden hängen.⁵ Erhalten blieb diese Ansicht Venedigs vermutlich dadurch, dass die Blätter zu einem unbekanntem Zeitpunkt von ihrem hölzernen Träger abgenommen und auf Papier aufgezogen wurden.

Da keine weiteren kolorierten Exemplare mehr bekannt sind, kann dieses Exemplar als einziges Stück gelten, das in den Inventaren beschrieben wurde und in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart nachweisbar ist. [HMK]

Quellen:

HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v (1705–1706):

Venedig similitur K.

HStAS 20 A Bü 24, S. 23 (1705–1723):

Venedig. Civitas Venetiarum, ist ein Holzschnitt mitt farben illuminirt und auf ein Brett gepapt, lang über 6 schu, breit 13 Zoll, mit schwartz rahmen eingefast, incerti Authoris, ligt im prospect von einer gewissen sitten [?].

HStAS A 20 a Bü 112, fol. 24, Nr. 114

(1762/64):

Venedig in Holzstich, illuminirt.

Literatur:

Becker 1854, S. 163f., Nr. 63;

Andresen 1864, S. 223f., Nr. 65;

Appuhn / von Heusinger 1976, S. 107;

TIB Bd. 20.2, 1985, S. 823, Nr. 27;

New Hollstein German: Jost Amman, Part II, 2001, S. 61, Nr. 244;

AK Baltimore 2002/03, S. 166f., Nr. 29;

AK Stuttgart 2010, S. 61.

¹ Giovanni Andrea Vavassore (1518–1572) nach Tizian-Umkreis, Prozession des Dogen in Venedig, um 1555–1560. Holzschnitt von 8 Stöcken, 49 x 285 cm. Exemplar: London, The British Museum, Inv. Nr. 1860-4-14-167. Siehe AK Washington u. a. 1976/77, S. 281–288, Nr. 89 (m. Abb.).

² Die Überschrift bei Becker 1854, S. 163, und New Hollstein German 2001, S. 61, Nr. 244. Ein Exemplar: New York, The Metropolitan Museum of Art, Inv. Nr. 49.95.5 (The Elisha Whittelsey Collection, The Elisha Whittelsey Fund, 1949); <http://www.metmuseum.org/art/collection/search/359610?sortBy=Relevance&ft=Amman&pg=2&rpp=20&pos=25> [1.4.2016].

³ Grundlegend hierzu: Appuhn / von Heusinger 1976.

⁴ Beispiele: Rosenthal / Jones 2008, S. 24, Farbabb. S. 2f.; Kurtzman / Koldau 2002, no. 1, online: <http://www.sscm-jscm.org/jscm/v8/no1/Kurtzman.html> [13.4.2016].

⁵ Siehe die folgenden Beispiele Graphik 1–13.

Auswahl von in der Kunstkammer dokumentierten Druckgraphiken

Wenn Beispiele in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart und der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart genannt sind, ist damit nicht behauptet, dass es sich um Exemplare aus der Kunstkammer handelt.

Die Zitate aus den Inventaren sind kursiv gesetzt und chronologisch geordnet. Sie geben zu erkennen, wie lang ein Stück vorhanden war.

Ortsansichten

Graphik 1:

Antonio Tempesta (um 1555–1630):

Stadtplan von Rom.

Radierungen, 12 Blatt, zusammen
105,2 x 24,0 cm.

Literatur: TIB 37, 1984 S. 297–299, Nr. 1460
(Exemplar in der Albertina, Wien).

Leuschner, 2005, S. 365–369.

HStAS A 20 a Bü 24, S. 19 (1705–1724):

Roma. die Statt Rom im Grundriss Authore Antonio Tempesta, von Anno 1593.

Lang 8 ½, breit 4 schu, sampt des schwarzen rahmen.

Graphik 2:

Wolfgang Kilian (1581–1662): A very big map of Augsburg, 1626.

Kupferstich von 8 Platten.

Literatur: Hollstein German XVIII, 1976, S. 108, Nr. 81 (o. Abb.).

HStAS A 20 a Bü 24, S. 20 (1705–1724):

Augsburg im Grundriss, lang 6 ½ breit 4 ¾ schu Authore Kiliano, Kupferstechern in Augsburg Anno 1626.

HStAS A 20 a Bü 14, (1705–1706) S. 3v, Nr. 1.

Graphik 3:

Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650):

Frankfurt (Große Vogelschau von Süden, 1628 [1. Ausgabe].

Radierung auf 4 Platten;

Titel: 103,7 x 71,8 cm.

Literatur: Wüthrich, 1966, S. 177–183, Nr. 610, Hollstein German XXV, 1989, S. 185, Nr. 238 I (m. Abb.)

HStAS A 20 a Bü 24, S. 20 (1705–1724):

Frankfurt am Main im Grundriss, lang 4 schu. Breit 3/12. in schwarzem rahmen, Authore Mattaeo Merian, Anno 1628.

HStA A 20 a Bü 112, Nr. 67 (1762/64).

Ein do Franckfurt am Mayn. (Ein groses Stück in schwarzer Rahmen)

Graphik 4:

Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650):

Ansicht von Frankfurt a.M.

Literatur: Wüthrich, 1966, S. 177–183, Nr. 610, 4. Auflage, datiert 1649.

Hollstein German XXV, 1989, S. 185, Nr. 238 IV.

HStAS A 20 a Bü 24, S. 20 (1705–1724):

Frankfurt am Main, in Grundriß und in der gröse wie die Vorhergehende, Eodem Authore, aber edirt Anno 1649.

Graphik 5:

Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650):

Basel (großer Vogelschauplan der Stadt von Norden), 1615/17.

Radierung auf 4 Platten, zus. 105,0 x 70, 5 cm.

Literatur: Wüthrich, 1966, S. 169–172, Nr. 602 (vgl. Nr. 603).

Hollstein German XXV, 1989, S. 178, Nr. 231, vgl. 232 (m. Abb.)

HStAS A 20 a Bü 24, S. 20 (1705–1724):

Basel im Grundriss, in schwarzem Rahmen lang 4 schu, breit 3/3 Authoren Matthæo Merina, Anno 1615.

HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 71 (1762/64): *Die Stadt Basel, schadh.*

Graphik 6:

Pieter Verbiest II (1605–1693): Grundriss von Antwerpen.

Kupferstich, 48,4 x 66,1 cm. „Tot Antwerpen Gedruckt bij Peeter Verbiest“.

Literatur: Hollstein Dutch XXXV, 1990,

S. 185, Nr. 2 (m. Abb.).

HStAS A 20 a Bü 24, S. 21 (1705–1724): *Antwerpen im Grundriß in schwarzem Rahmen lang 2 ½ schu, breit 2 schu. Getruckt zu antwerpen, bej Peter Verbiest.*

HStAS A 20 a Bü 112, , Nr. 85 (1762/64):

Antwerpen.

Graphik 7:

Matteo Florimi (tätig 1581–1613): PERVSIA AVGVSTA (Perugia), um 1600.

Kupferstich und Radierung, 52,0 x 37,5 cm.

http://www.maremagnum.com/uploads/item_image/image/569/pervsia-avgvsta-124675bc-ac1a-4b44-boof-5e6a1584ad44.jpeg [15.01.2016].

HStAS A 20 a Bü 24, S. 21 (1705–1724):

Perusia Augusta in Italien, Zum Patrimonio Petri gehorig, im Grundriss, im schwarzen Rahmen lang 2 schu 2 Zl. Breit 1 schuch und 9 Zoll.

HStA A 20 a Bü 112, Nr. 84 (1762/64):

Perugia, in gleichem Format u. Rahmen.

Graphik 8:

Matteo Florimi (tätig 1581–1613): Florenz.

Pianta prospettica incisa su rame, derivazione della pianta del Buonsignori, 1600

circa (Immagine tratta dall'“Archivio carte antiche” dell'Istituto Geografico Militare, banca dati on line:
<http://www.storiadifirenze.org/wp-content/uploads/2014/01/2.jpg> [15.01.2016].
HStAS A 20 a Bü 24, S. 21 (1705–1724):
Florenz am fluß Arno im Grundriss lang 2 schu und 1 Zl. Breit 1 sch und 9 Zoll. im schwarzen rahmen Autore Matth. Florimo.
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 66 (1762/64):
Ein do Florentia.

Graphik 9:
Matteo Florimi (tätig 1581–1613): Bologna (Aerial view of Bologna showing the main buildings and streets Engraving).
Kupferstich, 50,0 x 40,0 cm
London, The British Museum, Department of Prints & Drawings, Inv. Nr. 1947, 0319.26.8. [Abb. Online].
HStAS A 20 a Bü 24, S. 21 (1705–1724):
Bononia oder Bologna im Grundriss, in schwarzem rahmen, lang 2 sch. 1 Zoll breit 1 schuch 8 Zl. Authore Mattheo Florimi
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 78 (1762/64):
Bologna, in gleicher Rahmen.

Graphik 10:
Matteo Florimi (tätig 1581–1613): Sevilla, um 1580.
<http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b55005265w/f1.item> [15.01.2016]
HStAS A 20 a Bü 24, S. 22 (1705–1724):
Sevilia in Hispanien, im Grundriß, in Schwarzem rahmen, land 2 schu 1 Zoll breit 1 schuch 8 Zoll Authore un in præcendentibus, Matthæo Florimis.
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 82 (1762/64):
Sevilia, wie die vorhergehende.

Graphik 11:
Matteo Florimi (tätig 1581–1613): Messina. Kupferstich und Radierung, 45,5 x 37,0 cm
http://www.europeana.eu/portal/record/9200365/BibliographicResource_2000092759657.html [15.01.2016]
HStAS A 20 a Bü 24, S. 22 (1705–1724):
Messina auf der Insel Sicilien, im Grudriß. in schwarzem rahmen, lang 1 schuch 11 Zoll breit 1 schuch 7 Zo.,. Authore Matthæo Florimi
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 91 (1762/64):
Messina.

Graphik 12:
Susanna Maria von Sandrart (1658–1716): Ansicht von Breisach (Vogelschau von Ost und von West)
Radierung, 29,0 x 37,1 cm.
Literatur: Hollstein German XLI, 1996, S. 95, Nr. 118 (m. Abb.).
HStAS A 20 a Bü 24, S. 22 (1705–1724):
Breisach, in prospekt von Morgen gegen Abend und von Abend gegen Morgen, lang 1 schu 7 Zoll breit 1 schuch 3 Zoll, in schwarzem rahmen Auth. Sandrart
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 87 (1762/64):
Zwei Stück Breisach.

Graphik 13:
Susanna Maria von Sandrart (1658–1716): Grundriß von Breisach
Radierung, 28,3 x 36,1 cm. „Jacob Sandrart Excudit“.
Literatur: Hollstein German XLI, 1995, S. 93, Nr. 116 (m. Abb.).
HStAS A 20 a Bü 24, S. 22 (1705–1724):
Breisach im Grundriß lang 1 schuch 7 Zoll. breit 1 Schuch 2 Zoll, in schwarzem Rahmen Authore J: Sandrart.

HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 87 (1762/64):
Zwei Stück Breisach.

Landkarten

Graphik 14:
Philipp Apian (1531–1589): 24 Baierische Landtafeln, 1568
Holzschnitte, koloriert
<http://vermessung.bayern.de/historisches/historisch/landtafeln.html> [18.01.2016].
<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/histkarten/suche?buchstabe=L&sortierung=Jahr> [18.01.2016].
Literatur: Appuhn / von Heusinger 1976, S. 74.
HStAS A 20 a Bü 24, S. 24 (1705–1724):
Bavariæ ducatus, ein gros Land Charte, ... uber 6 schuh lang und breit, Authore Philippo Apiano.
HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v (1705–1706):
Bavaria Apiani in groser Mappa überm Kast X.

Graphik 15:
Stecher: Cornelis de Jode (1571–1600), Autor Antonio Saliba: Nova Accuratissimaq Elementor Distinctio Ab Antonio Saliba Maltensi dita lice Conscripta, nunc Aultis Autem Multis in Locis Castigata Atq Latine Versa per Corn De Judaeis...Cornelis De Jode / Gerard Jollain, Paris / 1681 [und frühere Auflagen].
<http://www.raremaps.com/gallery/enlarge/12017> [18.01.2016].
HStAS A 20 a Bü 24, S. 24 (1705–1724):
Nova Elementorum Disticion, in schwarz rahmen, lang 4 sch. 2 Zl. Breit 3 schu. Authore Antonio Saliba, Maltensi, herauß gegeben Zu Paris Anno 1653.
Ein Exemplar dieser Auflage Paris 1653 war bisher nicht nachzuweisen.

Graphik 16:

Möglicherweise Justus Danckerts (1635–1701): *Novissima et Accuratissima XVII Provinciarum Tabula A.C.* Dankerts, Amsterdam. Radierung, koloriert, Platte: 48,2 x 56,5 cm. Exemplar: Rijksprentenkabinet Amsterdam, Inv. Nr. RP-P-AO-1-78. <http://hdl.handle.net/10934/RM0001.COLLECT.389066> [29.12.2015]. HStAS A 20 a Bü 24, S. 24 (1705–1724): 10. *Septemdecim Provinciae Belgii. I. Danckerts.*

Festungen, Belagerungen und ähnliche Ansichten

Graphik 17:

Jacques Callot (1592–1635): *Tabula Obsidionis Bredanae*, 1628. Radierung von 6 Platten gedruckt, 127,0 x 179,0 cm. Literatur: Lieure 1927, Nr. 593.I. British Museum: 1980,U.4. HStAS A 20 a Bü 14, S. 3r (1705–1706): *Tabula obsidionis Bredana, auf Leinwand gepabt, hoch 6 schu. breit 5 schu.*

Graphik 18:

Merian: *Belagerung und Eroberung von Philippsburg 1676*. Aus: *Theatrum Europaeum*, Bd. XI. Frankfurt a. M.: M. Merian, 1682. Radierung Literatur: Wüthrich 1993, S. 209, Nr. XI.21-22. HStAS A 20 a Bü 24, S. 26 (1705–1724): *Philippsburg belagert und erobert Ao 1676 in schwarzem rahmen, Editore Matthæo Merian lang uber 3 schu, breit 2 1/2 schu.* HStAS A 20 a Bü 71, S. 10v, Nr. 69: *Philippsburgs Eroberung den Anno 1776. hinteren Zimmer, ... Ofen.* HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 69 (1762/64): *Philippsburg Eroberung de ao 1676.*

Graphik 19:

Merian: *Plan von Candia (Heraklion; Iraklion) mit der Belagerung von 1667–1669*. Aus: *Theatrum Europaeum*, Band X. Frankfurt a. M.: M. Merian, 1677. Radierung. Literatur: Wüthrich 1993, S. 207, Nr. 17. HStAS A 20 a Bü 24, S. 26 (1705–1724): *Candia, anno 1668 und 1669 belagert, in schwarzem rahmen, lang 2 sch. 8 Zl, breit 1 sch. 5 Zoll authore Matthæo Merian.* HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 92 (1762/64): *Candia, die Belagerung derselben.*

Graphik 20:

Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650) nach Joseph Plepp: *Pfäffers Bad*. Aus: *Topographia Helvetiae*. Frankfurt a. M.: Matthäus Merian d. Ä., 1642 (und zahlreiche weitere Ausgaben). Radierung; 18,3 x 26,6 cm. Literatur: Wüthrich 1996, S. 49, Nr. CH 80. HStAS A 20 a Bü 24, S. 27 (1705–1724): *Pfefferbaadt in Graubünden situation, in schwarzem rahmen, lang und breit 1 1/3 schuch. Delineatore Josepho Plep: Scultore Meriano.*

Graphik 21:

Michael Zipper (1662–1729) und Jacob Zipper (1667–1735): *Eigentlichewr Abris des heiligen Grabes zu Görlitz [...]*. VD 17 3:632977M [18.01.2016]. HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v (1705–1706). HStAS A 20 a Bü 24, S. 27 (1705–1724): *Abbildung des H. Grabs zu Görlitz, mit einer beschreibung, im schwarzen rahmen, lang 2 schu, breit 1 2/3. Ist ein Holzstich, mit farben illuminiert, heraußgegeben von Christoph Zippern in Goerlitz Anno 1672.*

Genealogie

Graphik 22:

Oswald Gabelkover (1539–1616): *Österreich und Württemberg*. HStAS A 20 a Bü 24, S. 31 (1705–1724): *Ordentliche Verzeichnuß und Abriß, welcher masen mit dem Kayserlichen und Königlichen Hauß der Ertzherzogen von Osterreich das fürstl. Hauß Wirtemberg vor 248 Jahren erstlich durch hejrat befreundet, und folgende Zeit solche freundschaft wieder erneuert und ge [...] word. Authore Oswald Gabelkoven, fürstlich Medico in schwarzem rahmen, im Diagonio 6 1/2 schue.* HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 124 (1762/64): *Eine Genealogische Tabelle, wie das Hauß Württemberg mit dem Hauß Osterreich befreundet. Not. Schadhaft.*

Graphik 23:

Octavius des Strada (1550–1612): *Genealogia Et Series Serenißimorum & Potentißimorum Austriae Ducum, Archiducum, Regum, Et Imperatorum [...]* Frankfurt a. M.: Eberhard Kieser, 1629. VD17 23:297534Y. Die Klapptafel: <http://diglib.hab.de/drucke/xb-4f-315/start.htm?image=00006a> [30.12.2015] HStAS A 20 a Bü 24, S. 32 (1705–1724): *Genealogia Ducum et Archiducum Austriae, in schwarzem rahmen, [...] in diagonio 4 schuh, Authore Octavio de strada, Scultore Eberhardo Kieser, Francofurti Ao. 1626.*

Porträts

Graphik 24:

Augustissimorum imperatorum, serenissimorum regum atque archiducum, [...] imagines. 1601 Autor: Jacob Schrenck von Notzing

(1539–1612); Kupferstiche: Dominicus Custos (um 1559–1615).
WLB, Sign. HbB 1260.
SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437: Nr. IIII. (1670–1690): *Imperatorum aliorumq Magnatum imagines, Authore Jacobo Schrenkio. Nro IIII. hat. 126 Stückh.*

Philosophische Kupferstiche

Graphik 25:

Bartholomäus Kilian (1630–1696) nach Johann Georg Heinsch (tätig in Prag): Thesenblatt „an Leopold I.“. Universität Prag, 1679.
Kupferstich von 4 Platten; ca. 97,0 x 142,0 cm.
Literatur: Appuhn-Radtke 1988, S. 277, Nr. F 1: „Stammbaum der Habsburger“. Nur noch ein schadhafte, nicht mehr auswertbares Exemplar in Prag bekannt.

HStAS A 20 a Bü 14, S. 3v (1705–1706): *Philosophie Universe propugnate a Comte de Furstenberg*
HStAS A 20 a Bü 24, S. 33 (1705–1724): *Friderici Christophori Comititis in Fürstenberg theses 50 in universam philosophiam, in ansehnlich Kupferstück, in Diagonio 6 ½ pedum, in [...] Mitte der Österreichische Stammbaum, herauß gegeben Zu Prag Anno 1679. Delineatore Georg Heinrich Heinsch, sculptore Batholomæo Kiliano ist in schwartz rahmen eingefast.*
HStAS A 20 a Bü 176, Nr.73 (1752–1761): *Philosophia Univ. Comititis de Fürstenberg.*

Graphik 26:

Jacob van der Heyden (1573–1645): TABULA CEBETIS. „[...] Jacobus ab Heyden Chalco-graph“. Kupferstich (oder Radierung) von 2 Platten; 62,5 x 44,0 cm
Literatur: Hollstein German XIII A, 1984,

S. 64, Nr. 151.
HStAS A 20 a Bü 14, S. 4 r (1705–1706): *Cebetis Philosophi Tabula Vita Kast A dextr.*
HStAS A 20 a Bü 24, S. 33: *Tabula CEBETIS philosophi Thebani, Vita Humana Descriptionem continens, Editore Jacobo ab Heyden, Chalcographo, in schwartz rahmen haltend in Diagonio 3 schüe.*
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 106 (1762/64): *Cebetis Tabula Vitae.*

Graphik 27:

Stecher: Léonard Gaultier (1561–um1635); Verleger: Jean Messenger (1649; Autor: Martin Meurisse (1584–1644), *Laurus metaphysica*. Kupferstich.
Paris, Bibliothèque nationale de France, RESERVE QB-201 (170)-FT4 (Hennin 1307).
Fonds Francais 17, Bd. IV, 1961, S. 434f., Nr. 123.
<http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb41445987q> [29.12.2015]
HStAS A 20 a Bü 14, S. 4r: *Laurus metaphysic Kast A sinistr.*
HStAS A 20 a Bü 24, S. 33 (1705–1724): *Laurus Metaphysica, Authore Martino Meurisse, Sculptore I. Messenger. in Schwartz Rahmen, helt in Diagonio 3 schuh, praesentirt in einem Baum mitt sieben langen unter [...] langen Wurtzeln.*
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 103 (1762/64): *Laurus Metaphysica.*

Graphik 28:

Stecher: Léonard Gaultier (1561–um 1635); Verleger: Jean Messenger (1649): *Clara Totius Physiologiae Synopsis*, 1615. 64,5 x 47 cm. Paris, Bibliothèque nationale de France, Hennin 1788.

Literatur: Fonds Francais 17, Bd. IV, 1961, S. 433, Nr. 114; vgl. Nr. 113, 118–120.
Beide: L. Gaultier, Stecher; Martin Meurisse (1584–1644), Autor (in HStAS A 20 a Bü 24, S. 33f.
HStAS A 20 a Bü 14, S. 4r (1705–1706): *Synopsis Physiologiae an introitum.*
HStAS A 20 a Bü 24, S. 34: *Clara totius Philologiae Synopsis, Authore Martino Meurisse, edit zu Paris, a J. Messenger helt im Diagonio uber 3 schue.*
Literatur:
Berger 2013a, S. 269–293.
Berger 2013b, S. 203–250.
HStAS A 20 a Bü 112, Nr. 105 (1762–1764): *Synopsis Physiologiae.*

Bibel, Religion und andere Themen

Graphik 29:

Crispijn de Passe I (1564–1637): Die Sibyllen. Utrecht 1597. Kupferstiche
Literatur: Hollstein Dutch XVI, 1974, S. 19–21, Nr. 44ad–56ad.
Keine Exemplare in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart
SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437 XVII (1670–1690): *Nro. XVII. Duodecem Sibillarum Imagines. 12. Stück.*
HStAS A 20 a Bü 112: *13. Duodecem Sybillarum Imagines, von Crisp. Passaeo.*

Graphik 30:

Pieter Soutman (um 1580–1657) nach Peter Paul Rubens (1577–1640): Der wunderbare Fischzug
Kupferstich; Blatt: 26,5 x 34,3 cm; Platte: 24,4 x 32,7 cm.
Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. A 19628.
Literatur: Voorhelm Schneevogt, 1873,

S. 28, Nr. 140.

Hollstein Dutch XXVIII, S. 224, Nr. 2 III.

Oder Kopie danach.

HStAS A 20 a Bü 14, S. 3r (1705–1706):

*Fischzug Petri, Auth. Rubens. Hoch 2/14
breit 3 schuh. Am Kasten i.*

HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 32 (1752–1761):

Fischzug Petri, von Rubens.

Graphik 31:

Paulus Pontius (1603–1658) nach Peter Paul Rubens (1577–1640): Der bethlehemitische Kindermord. Kupferstich von 2 Platten. Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. A 2014/7943 (KK).

Literatur: Hollstein Dutch XVII, 1976, S. 149, Nr. 5 II; Voorhelm Schneevoogt, 1873, S. 24, Nr. 107. – oder Kopie danach.

HStAS A 20 a Bü 14 S. 3r: *Herodis Kinder Mord. Auth. Rubens. Hoch 2 schu breit 3 sch. am Kasten 1.*

HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 70 (1752–1761):

Der Bethlehemitische Kinder-Mord, ab eod.

Graphik 32:

Pierre Landry (Kupferstecher und Verleger, vor 1631–1701),

Vermutlich eine der Kopien von:

Paulus Pontius (1603–1658) nach Peter Paul Rubens (1577–1640): Die Darbringung im Tempel, 1638

Kupferstich; Blatt: 64,0 x 48,7 cm

Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. A 1998/6793 (KK)

Literatur: Voorhelm Schneevoogt, 1873, S. 18, Nr. 48, 19, Nr. 56.

HStAS A 20 a Bü 24, S. 36 (1705–1723):

Der alte Simeon mit dem Kindlein Jesu, Authore Rubens, Editore Petro Landry. in größ wie die vorhergehend.

HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 57 (1752–1761):

Darstellung im Tempel. Von Rubens.

Graphik 33:

Pierre Landry (Kupferstecher und Verleger, vor 1631–1701).

Literatur: Voorhelm Schneevoogt, 1873,

S. 36, Nr. 212.

Kopie nach: Lucas Vorsterman (1595–1675)

nach Peter Paul Rubens (1577–1640):

Der Zinsgroschen, 1621.

Kupferstich; „Reddite qua sunt Caesaris, Caesari et quae sind Dei, Deo“.

Literatur: Voorhelm Schneevoogt, 1873,

S. 35, Nr. 207.

HStAS A 20 a Bü 24, S. 36 (1705–1723):

Weigert nie die Zinß Müntze. Reddite qua Cæsaris, Cæsari, et qua sunt Dei, Deo. Authore P. P. Rubens. Zu Paris bey Petro Landry.

HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 59: (1752–1761):

die Geschichte vom Zinns Groschen.

Ab. eod. [Rubens]

Graphik 34:

Pierre Landry (Kupferstecher und Verleger, vor 1631–1701) nach Francesco Albani (1578–1660): Christus und die Samariterin am Brunnen.

Kupferstich, 40,5 x 53,3 cm.

Paris, Bibliothèque nationale de France.

Literatur: Fonds Français 17, Bd. VI, 1973,

S. 246, Nr. 281.

HStAS A 20 a Bü 24, S. 36 (1705–1723):

Christus bei dem brunnen zu Sichar, Si scives donum Die, [...] in schwartz rahmen, im Diagonio 4 ½ schu. Authore Lalbanne, et pictore, sculptore Clerq, editore Petro Landry. à Paris.

HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 58 (1752–1761):

Christus beym Bronnen. Von ebendems.

Graphik 35:

Pierre Landry (Kupferstecher und Verleger, vor 1631–1701) nach Francesco Albani (1578–1660): Die Taufe Christi. Kupferstich, 42,5 x 55,5 cm. Paris, Bibliothèque nationale de France.

Literatur: Fonds Français 17, Bd. VI, 1973,

S. 246, Nr. 279.

HStAS A 20 a Bü 24, S. 36 (1705–1723):

Christus last sich von Johannes taufen. in der größte wie das Vorige, Pictore L'Albanne, et Editore Petro Landry. a Paris

HStAS A 20 a Bü 176, (1752–1761),

Nr. 60: Christi Tauffe von Johanne. Ab eod.

Graphik 36 (Abb. auf S. 734):

Francesco Villamena (1566–1624) nach Raffael (1483–1520): *La sacra genesi figurata da Rafaele d'Urbino nelle Logge Vaticane.*

Kupferstiche. Verleger: Carlo Losi.

Folge mit 21 Blatt (Titelblatt, Taf. 1–15, 60–64)

Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung

Literatur: AK Stuttgart 2001, Nr. G 15.

HStAS A 20 a Bü 176, Nr.80 (1752–1761):

La Sacra Genesi Figurata.

Graphik 37 (Abb. auf S. 731 und S. 735):

Johann Wilhelm Baur (1607–1641): Die Metamorphosen. Wien 1641. Radierungen Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv.Nr. B 35 (Signatur MC 50)

Provenienz: Kloster Ellwangen.

HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33 (1762/64):

Nr. 29. Ovidii metamorphosis mit Kupfern von Baur.

Graphik 38 (Abb. auf S. 737):

Lucas Vorsterman (1595–1675) nach Peter

Paul Rubens (1577–1640): Die Amazonenschlacht, 1623. Kupferstich: 6 Blatt von 6 Platten; Blatt zus.: 85,8 x 119,2 cm. Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. A 2015/8804 (KK) und Inv. Nr. A 2015/9063,a-f (KK).
Literatur: Voorhelm Schneevoogt, 1873, S. 136, Nr. 1.
Hollstein Dutch XLIII, 1993, S. 96–97, Nr. 100.
HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 37 (1752–1761): *Schlacht der Amazonen. Rub.*

Graphik 39:
Jaques Callot (1592–1635): Les Misères et les Malheurs de la Guerre, Paris 1633. Radierungen.
Literatur: Lieure 1927, Nr. 1339–1356. Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. A 1953/1307–A 1953/1324. HStAS A 20 a Bü 176 (1752–1761).
Les miseres de la guerre, in duplo.
Bei der als zweifach genannten Nr. 93 kann es sich entweder um eine Doublette handeln, oder um die „Kleinen Schrecken des Krieges“:
Jaques Callot: *Les petites misères de la guerre.* Radierungen. Paris 1636.
Literatur: Lieure 1927, Nr. 1333–1338.

Historie

Graphik 40:
L'entrée triomphale de leurs majestez Louis XIV Roy de France et de Navarre et de Marie-Thérese son 'epouse, dans la ville de Paris [...] Paris 1662.
Literatur: Möseneder 1983.
SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437, Nr. X (1670–1690): *Ludovici XIV. Regis Christianissimi, einholung der Königlicher braut nach Paris, künstlichen in Kupfer gestochen. In Regal Folio.*

Graphik 41:
Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650), fortgeführt von seinen Erben, Theatrum Europae-

um. Band 1 erschien 1635, Band 10 im Jahr 1677. – Dies wäre ein Terminus non ante für die Datierung dieses Inventars.
Literatur: Wüthrich 1993, S. 120: Übersicht. SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437 (1670–1690): o. Nr.: *Zeileri Theatrum Europaeum in 10. Bänden. Sind [...] in die obere [...] Bibliothec gebracht worden.*
„Zeiler“ bezieht sich wohl auf Martin Zeiller (1589–1661), der an Merians Topographien mitarbeitete, jedoch nicht zu den Autoren des „Theatrum Europaeum“ gehört. Das Werk ist in späteren Kunstkammer-Druckgraphik Inventaren nicht mehr genannt und blieb vermutlich zur Bibliothek gehörig.

Kunst-Lehrbücher

Graphik 42:
Wenzel Jamnitzer (1507/08–1585): *Perspectiva corporum regularium.*
Mit Radierungen von Jost Amman (1539–1591). Frankfurt a.M. 1568.
Literatur: TIB 20.1, 1985, S. 160–210, Nr. 11.1-49. Nachdruck Graz 1973: Württembergische WLB, Sign. 23a/1637
SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 437 (1670–1690): *XVIII. Wentzel Jamnitzers Perspectivische Corpora illuminiert. Nro. XVIII. hat 49 Stückh.*
SMNS, Inventarium Schmidlinianum, S. 438 (1670–1690): *XXXVII. Wentzel Jamnitzers Perspective corporum regulariu. 40. Stückh.*

Graphik 43 (Abb. auf S. 729 und S. 739):
Verleger: Hans Weigel (1549–vor 1578);
Holzschnitte: Jost Amman (1539–1591):
Habitus praecipuorum populorum [...] Trachtenbuch. Nürnberg, Hans Weigel, 1577.
Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. E 1935/95 (KK). Signatur: MB 280
HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33 (1762/64):
Nr. 34. Habitus praeipuorum populorum.

Graphik 44:
Joachim von Sandrart (1606–1688): *Iconologia Deorum, Oder Abbildung der Götter, Welche von den Alten verehret worden [...].* Nürnberg, Frankfurt a. M. 1680. [VD17 3:312576U]
WLB, Sign. Sch.K.fol.213 und HBb 1245-1,1,1. HStAS A 20 a Bü 176, (1752–1761):
14. Iconologia Deorum.

Graphik 45:
Joachim von Sandrart (1606–1688): *L'Academia Todesca della Architectura, Sculptura & Pictura: Oder Teutsche Academie / der Edlen / Bau= Bild= und Mahlerey-Künste.*
Bd. I: Nürnberg und Frankfurt a. M. 1675;
Bd. II: Nürnberg und Frankfurt a. M. 1679.
<http://www.sandrart.net/de/> [20.01.2016]
Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Signatur: MD 714,I-II.
HStAS A 20 a Bü 176, (1752–1761):
26. L'academia Tedesca, 2. Vol.

Graphik 46:
Giovanni Pietro Bellori (1613–1696): *Admiranda Romanorum antiquitatum ac veteris sculpturae vestigia anaglyphico opere elaborata.* Rom: Domenicus de Rubeis 1693.
Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. B 27 (Signatur MDA 80).
HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33, (1762/64):
Nr. 4 I Vestigii dell'Antichita di Roma, eine gebundene Sammlung.

Graphik 47:
Michelangelo de La Chausse (um 1660–1724): *Le grand Cabinet Romain ou recueil d'antiquités Romaines.* Amsterdam 1706.
WLB, HStAS A 20 Bü 176, Nr.13: Altert. fol.524.
Le grand Cabinet Romain.

- Graphik 48:
 Paul Decker (1677–1713): Fürstlicher Baumeister / oder: Architectura Civilis ...
 Band I: Augsburg: Jeremias Wolff, 1711
 Band II: Augsburg: Jeremias Wolff, 1713, 1716
 Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. B 133, a-b (Signatur MD 110, I-II).
 HStAS A 20 a Bü 112, fol. 34 (1762/64):
 Nr. 18. *Der Fürstl. Baumeister. 1ter Band. 19. Der Anhang zu diesem Werk, 2ter Band.*
- Graphik 49:
 Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656–1723): Entwurf einer Historischen Architectur.
 5 Bände, Leipzig 1725. WLB, Sch.K.fol.828.
 HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 29 (1752–1761):
Entwurf einer historischen Architectur.
- Graphik 50:
 Charles Perrault (1628–1703), Labyrinthe de Versailles. Paris 1679. Mit Kupferstichen von Sébastien Leclerc (1637–1714).
 WLB, Sign. HB 3692.
 HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33v (1762/64):
 Nr.: 12. *Labyrinthe de Versailles.*
- Graphik 51 (Abb. auf S. 733):
 Tapisseries du Roy ou sont représentés les quatre elemens et les quatre saisons de l'année. Mit 45 Stichen nach I. Bailly und Charles Le Brun von Sebastian Le Clerc und I. Nolin. (Paris, um 1680).
 Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. B 81 (Signatur: MDK 30).
 HStAS A 20 a Bü 112, fol. 35 (1762/64):
 Nr. 39 *Tapisseries du Roi.*
 HStAS A 20 a Bü 176 (1752–1761):
 Nr. 7: *Tapisseries du Roi.*
- Graphik 52:
 Charles Mavelot (um 1685–1742): Nouveau livre de differens cartouches, couronnes, casques, supports et tenans. Paris 1685 [gekrönte Adels-Wappen].
<https://archive.org/details/nouveaulivrede-dioomave> ; [9.12.2014]
 HStAS A 20 a Bü 176, Nr. 97 (1752–1761):
Nouveau livre des differens cartouches. 98. Detto.
- Graphik 53:
 Évrard Titon du Tillet (1677–1762):
 Le Parnasse François, dédié au Roi. Paris 1732 [mit Medaillenporträts u.ä.].
 WLB, Sign. HbB 1708.
 HStAS A 20 a Bü 176 (1752–1761):
 Nr. 99: *Le Parnasse françois.*
- Graphik 54:
 Donato Giuseppe Frisoni (1683–1735): Vues de la residence ducale de Louisbourg = Unterschiedliche Prospect u[nd] Grundriß deß Herzoglich Württembergischen Residenz-Schlosses Ludwigsburg. Mit Kupferstiche von Johann August Corvinus (1683–1738) und Georg David Nesselthaler (1695–?).
 Augsburg: Erben Jeremias Wolff, 1727.
 WLB, Sign. Sch.K.fol.836; Sch.K.fol.837.
 Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Inv. Nr. B 1928/6.
 Literatur: AK Stuttgart 2004, Nr. A.2.1-19.
 HStAS A 20 a Bü 112, fol. 33(1762/64):
 Nr. 5. *Ein Band zerschiedene Prospective von Ludwigsburg von Frisoni.*